STIFTSBIBLIOTHEK
ST. GALLEN

Medienmitteilung Winterausstellung 2026/2027

20. November 2026

Neues zu Gallus und den Anfängen St.Gallens – ab 24. November 2026

Stiftsbibliothek St. Gallen
Klosterhof 6d
9000 St. Gallen · Schweiz

T +41 71 227 34 16
stibi@stibi.ch
www.stiftsbibliothek.ch

Am Grab des Heiligen – St.Gallen im 7. Jahrhundert

Nur wenige Orte erlauben einen so genauen Einblick in ihre Anfänge wie St.Gallen. Hier errichtete der irische Mönch Gallus im Jahr 612 eine erste Zelle mit Kapelle. Bald wuchs eine Mönchsgemeinschaft heran und eine weltliche Siedlung gesellte sich dazu. Das Grab des Heiligen wurde zum Anziehungspunkt. Trotz Plünderungen und Zerstörungen existierte es weiter. 719 ordnete Otmar das Leben am Grab neu und sicherte es damit langfristig.

Die Ausstellung zeichnet ein neues und gegenüber früher vollständigeres Bild St.Gallens in der Zeit von Gallus und den ersten Generationen nach ihm. Sie verbindet dabei die Erkenntnisse der Ausgrabungen der letzten Jahrzehnte mit den in der Stiftsbibliothek überlieferten schriftlichen Zeugnissen. Es fällt auf, dass beides recht gut zusammenpasst.

Gallus gründete bereits ein Kloster

Gallus gründete bald nach seiner Ankunft bereits ein erstes Kloster, in dem das Leben wohl ähnlich geordnet war, wie er es bei Kolumban gelernt hatte. Dieses Kloster war der östlichste dauerhaft bestehende Ausläufer des damals einflussreichen irischen Mönchtums. Es geriet aber nach dem Tod des Gründers vermutlich ins Spannungsfeld des Richtungsstreits zwischen Kolumbans- und Benediktsregel, der seit 620 nachgewiesen werden kann. Auch Gallus war wohl Teil dieser Auseinandersetzungen, denn 629 lehnte er es ab, Abt des kolumbanischen Hauptklosters in Luxeuil zu werden, wo damals bereits erste Reformen in Richtung Benediktsregel erfolgt waren. Das Ringen ging letztlich zugunsten der Benediktsregel aus.

Neubewertung der Frühgeschichte des Klosters und der Rolle Otmars

Es scheint, dass die Mönchsgemeinschaft in St.Gallen sich primär um den charismatischen Gründer Gallus gruppierte und keine starke eigene Identität entwickelte. Das könnte der Grund sein, weshalb die schriftlichen Zeugnisse nach dem Tod von Gallus nur vage über klösterliche Strukturen berichten. Und so wurde schliesslich Otmar, der ab 719 die Verhältnisse am Gallusgrab neu ordnete, als eigentlicher Klostergründer empfunden. Aufgrund der heutigen Erkenntnisse und der archäologischen Ausgrabungen kann eine erste Klostergründung aber mit Sicherheit bereits zur Galluszeit angenommen werden. Otmar 719 war also allenfalls der zweite Klostergründer nach Gallus 612/615.

Die Stadt ist älter als gedacht

Die Ausgrabungen der Kantonsarchäologie der letzten zwei Jahrzehnte haben ergeben, dass mit grosser Wahrscheinlichkeit bereits zur Galluszeit um die Klosterniederlassung auch eine weltliche Siedlung entstand. Zeuge davon ist beispielsweise der Rest eines Armreifs, wie er von Frauen der Oberschicht im 7. Jahrhundert gerne getragen wurde. Ein besonders schöner Fund ist der «Blütenstein», ein Sandsteinquader mit einem Blütenmotiv, der aufgrund der Fundsituation zwischen 612 und 720 zu datieren ist. Er diente vielleicht als Kerzenständer in der Kirche, die regen Zulauf von Pilgern hatte.

Bedeutende Überlieferungen in der Stiftsbibliothek

Einmal mehr zeigt sich der Reichtum der Sammlung der Stiftsbibliothek für die Geschichte des Frühmittelalters. Zur Entwicklung des Mönchtums, der Geschichte der Merowinger – etwa der umstrittenen Königin Brunichild – wie auch zum geistigen Leben finden sich bedeutende und teilweise nur hier überlieferte Zeugnisse. Sie zeichnen in der Ausstellung ein Bild des 7. Jahrhunderts.

Überreste der Bibliothek von Gallus?

Die letzte Vitrine der Ausstellung geht der Frage nach, ob vielleicht Überreste der Bibliothek von Gallus erhalten sind. Sicher wissen wir es nicht, aber zwei Fragmente zeigen, dass es immerhin nicht ganz ausgeschlossen ist. Das eine Fragment enthält Sprüche der Wüstenväter, das andere Predigten des Kirchenvaters Augustin für Taufanwärter. Beides würde gut in eine Bibliothek eines Mönchs und Missionars wie Gallus passen.

Katalog und Veranstaltungsprogramm

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, in dem die neuen Erkenntnisse anschaulich dargestellt sind. Erneut begleitet zudem ein reichhaltiges Veranstaltungsprogramm die Ausstellung.

Link zum Ausstellungskatalog (nur zum internen Gebrauch, keine direkte Verlinkung in Ihrem Medium)

Am Grab des Heiligen – St.Gallen im 7. Jahrhundert

Winterausstellung, 24. November 2026 bis 25. April 2027, täglich 10–17 Uhr, 24. und 25. Dezember geschlossen
Stiftsbibliothek St. Gallen, Barocksaal
Informationen zur Ausstellung
Bildmaterial und Bildlegenden für Medien zur freien Verwendung

Ausstellungseröffnung

Mittwoch, **25. November 2026,** 17.00 Uhr, Pfalzkeller
Mit Stadtpräsidentin Maria Pappa, Stiftsbibliothekar Dr. Cornel Dora, Prof. Dr. Sebastian Scholz von der Universität Zürich und Kantonsarchäologe Martin Peter Schindler.

Hinweis: Wegen der Sitzung des Stadtparlaments am Dienstag findet die Eröffnungsveranstaltung ausnahmsweise nicht am Dienstag, sondern am Mittwoch um 17 Uhr statt. Die Ausstellung ist aber trotzdem bereits am 24. November geöffnet.

Einladung

Kontakt

Dr. Cornel Dora, Stiftsbibliothekar, cornel.dora@stibi.ch

Stiftsbibliothek St.Gallen

UNESCO-Weltkulturerbe und UNESCO-Weltdokumentenerbe
Informationen zur Stiftsbibliothek St. Gallen

Träger
Katholischer Konfessionsteil des Kantons St.Gallen

Institutionelle Partner
Bundesamt für Kultur
Kanton St.Gallen / Swisslos
Stadt St.Gallen